

Ha. 3-jähriger Preis: 2 fl. 0 fr., mit Postversendung 3 fl. 30 fr. G. M. — Anzeigen aller Art belieben man entweder im Redaktionsbureau (Ofen, nächst der Schiffbrücke, Nr. 81), oder in

Westher Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Sechszehnter Jahrgang.



Westh, in den Kunsthandlungen der H. Ehrenreich und Neumann u. J. Wagner (Servitutenplatz), abzugeben. Die Einrückungs-Gebühr ist für den Raum jeder dreispalt. Seite 2 kr. G. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.

Nr. 71.

Sonnabend den 11. November.

1843.

Handelsnachrichten.

* Westh, 10. November. In der ersten Woche des Leopoldi-Marktes zeigen sich die Geschäfte in Fabrikaten unbedeutend. Der Absatz an Baumwoll-, Leinen- und Seidenwaaren ist nur gering; bloß ordinäre Tuche werden, mit nur einigen Groschen pr. Elle besseren Preisen gegen den vorigen Markt, viel verkauft. — Der Wollmarkt ist ziemlich belebt. Hochfeine veredelte Schafwolle, von 80—90 fl. und auch aufwärts bis 100 fl. ist sehr gesucht; alle übrigen Sorten erleiden zwar keinen Rückgang, aber auch keinen Aufschwung im Preise. Der Absatz beschränkt sich bloß auf die gewöhnlichen inländischen Einkäufer. — Knoppert und Honig sind immer mehr im Weichen. Die Schlusswoche wird zeigen, ob es dabei sein Bewenden haben werde. — Wammen-Unschlitt hat bedeutenden Begehr von 20—20½ fl. — Wachs noch wenig Zufuhr von 82—82½ fl. — Pottasche 10—10½ fl. Die Witterung war bis gestern günstig, die Schifffahrt ungestört. (Heute fiel starker Regen ein.)

Miszellen.

** Man schreibt aus Königsberg: „Ein Industrieller unserer Provinz führte kürzlich folgenden wirklich genialen Gaunerstreich aus, den wir uns beeilen zu publiziren, damit nicht noch mehrere gutmüthige Leute auf gleiche Weise geprellt werden. Ein Gut war zum Verkauf ausgeschrieben und besagter Industrieller reiste zum Besitzer desselben, um sich als Käufer zu präsentiren. Sie wurden auf 12,000 Thaler einig. Der Käufer sagte dem Gutbesitzer, er selbst habe kein Geld, sei aber mit einem reichen Mädchen, das er ihm namhaft machte, verlobt, und diese würde die Kaufsumme gleich nach der Vermählung bezahlen; indessen möchte er in den Augen seiner Schwiegermutter nicht als ganz unbemittelt erscheinen, und es sei ihm daher wünschenswerth, wenn er derselben eine Quittung vorzeigen könnte, daß er auf das Gut bereits 2000 Thlr. gezahlt. Der Gutbesitzer, durch die vortheilhaften Verkaufsbedingungen angelockt, ließ sich beschwazgen und stellte einen Empfangsschein über 2000 Thlr. aus; zugleich wurde im Kontrakt festgesetzt, daß der Zurütretende dem Andern 200 Thlr. Strafe zahlen sollte. Hierauf reiste der Industrieller fort, mit dem Versprechen in Kurzem wiederkommen. Er kam auch einige Wochen darauf, aber mit der Hiobspost, daß seine Braut plötzlich gestorben und aus dem Gutskaufe nun nichts werden könne. Der Gutbesitzer war von dem Scherze, den der Industrieller affektirte, so gerührt, daß er schon auf das Rücktrittsgeld aus Mitleid verzichten wollte, das nahm aber der Andere gar nicht an und zahlte die 200 Thaler aus. Der Gutbesitzer war ganz vergnügt, wenigstens etwas profitirt zu haben, und in seiner Freude darüber und überhaupt mit Rechtsverhältnissen und Rechtsverdrehtungen wenig bekannt, dachte er

gar nicht daran, den ausgestellten Empfangsschein über 2000 Thlr. zurückzufordern. Wie war er erstaunt, als einige Zeit darauf ein Schreiben des Industriellers anlangte, worin er sich die laut Quittung gezahlte Summe von 2000 Thlr. um so schleuniger zurück erbat, da er seiner Verpflichtung, im Falle des Zurüttritts 200 Thlr. zu zahlen, so pünktlich nachgekommen sei. Dem Gutbesitzer ging mit einem Male ein Licht auf und er hat beschlossen, nie mehr dergleichen Quittungen über nicht empfangene Summen auszustellen.“

** Vor Kurzem wurde eine außerordentlich große Glocke die größte, die je in England gegossen wurde, für die neue katholische Kirche in Montreal bestimmt, in der Gießerei der Herren Mears und Sons in Whitechapel gegossen. Sie wiegt 7 Tonnen 11 Zent., ungefähr gleich 151 preuß. Zent., ihr größter Durchmesser mißt 7 Fuß 3 Zoll und der Klöppel oder Schlägel allein wiegt 3 Zent.

** Eine englische Zeitung meldet, daß ein Kandidat für die Vertretung der Stadt London im Parlament unter den Wählern deshalb die meisten Stimmen für sich habe, weil er der würdige Repräsentant der Handelsfreiheit in England sei. Daraus ließe sich schließen, daß man in England schon vielseitig das Verkehrte und Nachtheilige der Schutzzölle, des industriellen Zollkrieges der Mächte Europa's unter sich, einsehe und hoffen könne, daß im Parlament das Streben nach Handelsfreiheit endlich mehr Anhänger bekommen werde. Ja, wenn in allen Ländern die Schutzzölle aufgehoben würden, dann ist Handelsfreiheit der größte Segen; aber eine solche Idee ist schon als Idee zu groß für unser in lauter Bemittelungen mittellos werdendes Trachten, geschweige die That selbst!

Koursberichte.

Wien, 8. November 1843.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 Prozent für 100 fl.	110%
detto detto „ 4 ddo.	100
detto detto „ 3 ddo.	100
Anlehen vom Jahre 1834	500
ddo. „ ddo 1839	250

Bankaktien
 K. K. vollwichtige Dukaten Proz. Agio —
 Nordbahn-Aktien (für 1000 fl.) 1157½; Wien-Gloggnitzer (für 400 fl.) 414½; Preßburg-Thyrnauer (für 100 fl.) 42½; Budweis-Linz-Gmundnerbahn (für 200 fl.) 138½; Westher Central-Eisenbahn (für 100 fl.) 97½; Westher Kettenbrücken-Aktien (für 100 fl.) —; Dampfschiff-Aktien (für 500 fl.) 487½; Wiener Dampfmühlen (für 100 fl.) 67; Müllherzen (für 100 fl.) 75; Esterházy'sche Lose 54½ fl.

Paris, 1. Novemb. Konsol. 5 Proz.	121, 3
detto detto 3 Proz.	81, 70
London, 31. Oktob. Konsol. 3 Proz.	95% —]

(633-635)

(3)

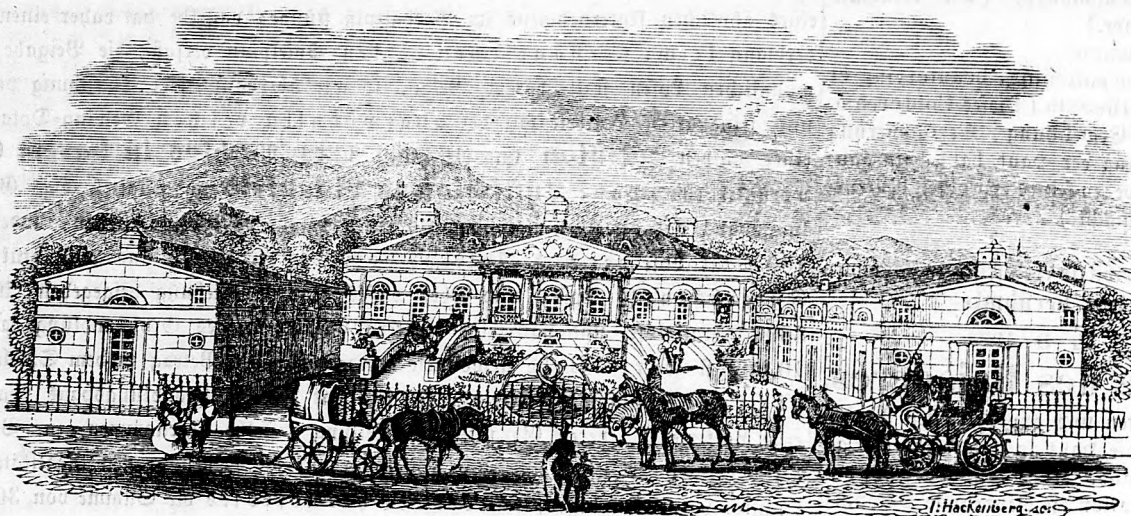
Erste unwiderrufliche Ziehung

im künftigen Jahre, nämlich
am 15. Januar 1844.

Ganz nach Art des k. k. öffentlichen Zahlen-Lotto mittelst Ferni und Umbi, deshalb auch jedes Certifikat mit drei Nummern versehen ist.

Bei dieser interessanten und so sehr beliebten Doppelverlosung werden gewonnen:

Sechs Realitäten,



mit einer baaren Ablösung von fl. W. W. **300.000** und zwar in 25,216 Treffern von

fl. 200,000	fl. 15,000	fl. 7,500	fl. 4,000	fl. 2,800	fl. 2,000	fl. 1,400	fl. 1,145
» 100,000	» 12,000	» 6,000	» 4,000	» 2,800	» 2,000	» 1,400	» 1,000
» 30,000	» 10,000	» 5,000	» 3,000	» 2,500	» 1,500	» 1,200	» 1,200
» 25,000	» 8,000	» 5,000	» 3,000	» 2,500	» 1,500	» 1,200	» 1,200

mit einer Gesamt-Donation von einer halben

MILLION

und Gulden Wiener-Währung **150,000**, nebstdem sind noch Treffer von

fl. 575,000	fl. 37,000	fl. 20,000	fl. 10,000	fl. 5,000	5 à fl. 2,750	5 à fl. 1,000
» 125,000	» 25,000	» 15,000	» 7,500	5 à 3,750	5 » 2,500	6 » 500
» 100,000	» 20,000	» 10,000	» 5,000	5 » 3,000	4 » 1,250	u. f. w.

in einer Gesamtsumme von **ZWEI MILLIONEN** und Gulden **153,750** W. W., durch die den Certifikaten dieser Verlosung noch besonders beigegebenen k. k. **Staatsanlehen** vom Jahre 1839, und fürstlich **Esterbázy'schen** Lose zu machen.

Diese mit einer bei Güterlotterien noch nie vorgekommenen Einrichtung ausgestattete Verlosung, erfreuet sich dergestalt des allgemeinsten Beifalls, daß die Certifikate an vielen Orten bereits fast ganz vergriffen wurden. In der That hat diese Auspielung so viele reelle Vorzüge, so viele bedeutende Treffer, bei einer verhältnismäßig sehr geringen Loseanzahl, daß die gebotenen Vortheile, vorzüglich die Wahrscheinlichkeit des Gewinnes, sich mehr denn je auf das Unverkennbarste herausstellen.

Der Plan ist höchst einfach, klar und Jedermann leicht verständlich, und kann an Deutlichkeit nicht leicht überboten werden. Der Spielreiz ist nebst den besonders interessanten Combinationen dieser neuen Verlosungsweise auch durch die so bedeutende dreifache Gewinn-Donation von **650,000** fl. W. W. auf das Höchste gesteigert, die, mit Hinweglassung jeder sonstigen, wie immer gearteten Aufgabe oder Nominalwerth-Einrechnung durchaus in barem Gelde besteht.

Ein Certifikat kostet nur 10 fl. Wien. Währ.

Auf die bare Abnahme von 5 blauen und 5 rothen Certifikaten zugleich, wird ein Gratis-Certifikat aufgegeben. Lose sind zu haben in Pesth bei Herrn **M. Lucek**, Christoph-Plätzchen, „zur Minerva.“

Alois Pann.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts Buchdruckerei.